



Veranstaltung Fairtrade – „Auf dem Weg zum Fairtrade-Landkreis“

Protokoll

Datum: 13.11.2019

Sitzungsort:	Kreisverwaltung Marburg-Cappel, Raum U57
Beginn:	19.05 Uhr
Ende:	21:20 Uhr

Anmerkung der Protokollantin: Fragen, Antworten sowie Anmerkungen und Präsentationsinhalte werden im Protokoll sinngemäß, nicht wörtlich wiedergegeben.

Tagesordnung:

- TOP 1** Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung, Frau Glörfeld und Herr Dr. Hüttemann
- TOP 2** Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen
- TOP 3** Vortrag „Auf dem Weg zum Fairtrade Landkreis“, Herr Dr. Hüttemann
- TOP 4** Vorstellung der drei Fairtrade-Städte im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- TOP 5** Erfahrungsbericht aus dem Rhein-Main-Gebiet
- TOP 6** Austausch und Ideensammlung
- TOP 7** Verschiedenes und Ausblick

TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung

Ruth Glörfeld, FDL Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung und Dr. Frank Hüttemann, FDL Wirtschaftsförderung begrüßen die Teilnehmenden zum Informationsabend „Auf dem Weg zum Fairtrade Landkreis“. Frau Glörfeld übernimmt die Moderation des Abends.

TOP 2 Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit sich in einer Vorstellungsrunde kurz mit ihrem Namen vorzustellen, ggf. die Organisation zu nennen in der sie tätig sind und eine Aussage dazu zu treffen, ob sie das Thema Fairtrade bereits umsetzen.

TOP 3 Vortrag „Auf dem Weg zum Fairtrade-Landkreis“

Dr. Frank Hüttemann gibt mit einem Vortrag einen Überblick zum Thema „Fairtrade Landkreis Marburg-Biedenkopf“. Darin erläutert er, welche Schritte schon in Richtung eines fairen Landkreises getätigt worden seien und nennt die fünf Kriterien, die der Landkreis erfüllen müsse, um als Fairtrade-Landkreis ausgezeichnet zu werden.

Die Präsentation befindet sich im Anhang und ist auf der Beteiligungsplattform (www.mein-marburg-biedenkopf.de) veröffentlicht.

TOP 4 Vorstellung der drei Fairtrade-Städte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Ein Mitglied der Steuerungsgruppe Fairtrade Landkreis stellt die drei Fairtrade-Towns, Marburg, Gladenbach und Biedenkopf vor. Ergänzt wird er von einem weiteren Dame aus dem Weltladen Gladenbach und einem Herren aus dem Fairtrade-Town Biedenkopf, beide ebenso Mitglieder der Steuerungsgruppe im Kreis.

TOP 5 Erfahrungsbericht aus dem Rhein-Main-Gebiet, Herr Leimbach

Ein Referent aus dem Landkreis Groß-Gerau berichtet über die Rahmenbedingungen im Landkreis Groß-Gerau und über den Prozess der Fairtrade-Landkreis Zertifizierung.

Die Präsentation befindet sich im Anhang und ist auf der Beteiligungsplattform (www.mein-marburg-biedenkopf.de) veröffentlicht.

Frage: Wie viele Fairtrade-Produkte müsse ein Einzelhandelsgeschäft aufweisen, um als Fairtrade-Einzelhandel anerkannt zu werden? Reiche dort ein Produkt aus?

Antwort: Ein Einzelhandelsgeschäft müsse zwei Fairtrade-Produkte besitzen, um als Fairtrade-Einzelhandel anerkannt zu werden.

Frage: Werden die bestehenden Fairtrade-Projekte bzw. Fairtrade-Läden, die in den Kommunen bestehen nochmals gezählt in Bezug auf die Erfüllung der Kriterien eines Fairtrade-Landkreises?

Antwort: Die Geschäfte die in den Fairtrade-Towns Gladenbach, Biedenkopf und Marburg bereits als Fairtrade-Einzelhandel gezählt worden sind, würden auch in die Zählung des Landkreises zählen. Bei anderen Kriterien, wie bspw. der öffentlichen Berichterstattung in den örtlichen Medien, werde die Aktivität der Kommunen nicht auf die Kriterien Erfüllung des Landkreises angerechnet.

Frage: Wie binde der Landkreis Groß-Gerau Vereine mit ein?

Antwort: Im Rahmen der Zertifizierung habe der Kreis nachweisen müssen, dass er mit zwei Vereinen zusammenarbeite. Diese seien nach wie vor Mitglieder der Steuerungsgruppe.

Darüber hinaus sei es so, dass weitere Vereine bspw. im Rahmen der Aktionen mit eingebunden sind. Gerade auch Vereine, die nicht der klassischen „Zielgruppe“ zugeordnet werden, seien dabei interessant, um das Thema verstärkt in die Fläche zu bringen.

Frage: Woher bekäme man die fairen Produkte, die in dem „Fair-O-Maten“ im Landratsamt in Groß-Gerau verkauft werden würden?¹

Antwort: Die fairen Lebensmittel würden sie von einem Weltladen beziehen, an den auch sämtliche Einnahmen dieses „Fair-O-Maten“ gehen würden.

Frage: Habe der Landkreis Groß-Gerau auch Veranstaltungen etc. veranstaltet, um den Prozess eines Fairtrade-Landkreises voranzutreiben?

Antwort: Man habe sich über bevorstehende Veranstaltungen in und um Groß-Gerau informiert und dort angefragt, ob und wie man dort mitwirken könne. Diese Kooperationen würden es ermöglichen Kosten einzusparen und den Arbeitsaufwand zu verringern, darüber hinaus sei das „andocken“ an bestehende Institutionen aber auch wichtig zur Beispielsweise bei der Vortragsreihe „Fernweh-Winter“, an der die Gäste in fremde Länder und Kulturen eintauchen können, mithilfe von eindrucksvollen Multivisionsshows und einzigartigen Vorträgen. Dabei habe man gemeinsam mit einem Referenten das Thema Fairtrade deutlicher in den Fokus gerückt.

Frage: Gebe es hier in der Region im Landkreis Marburg-Biedenkopf bzw. in Hessen auch angebaute Produkte, die als Fairtrade-Produkte ausgezeichnet seien?

Antwort: Hier in der Region würden keine Fairtrade-Produkte angebaut. Es ginge eher darum Lebensmittel etc. aus dem Globalen Süden zu siegeln, die es in der Region nicht gebe und wo es in der Lieferkette keine Ungerechtigkeiten, keine Kinderarbeit und angemessene Löhne gebe.

Frage: Würden die regionalen Produkte im Land dann nicht vernachlässigt werden bzw. in Vergessenheit geraten?

Antwort: Die regionalen Produkte, wie Kartoffeln, Salat und Äpfel seien wertvoll, Fairtrade Produkte aus dem globalen Süden eine Ergänzung dazu. Beispielsweise könnten viele Früchte und andere Lebensmittel, wie Bananen, Kaffeebohnen oder andere exotische Früchte in unserer Region nicht wachsen und würden daher importiert werden.

Anmerkung: Inzwischen gebe es durchaus die Tendenz, dass auch Produkte aus Deutschland bzw. Westeuropa fair zertifiziert werden. Das Siegel „Naturlandfair“ sei dabei einer der Vorreiter.

¹ Der Referent aus dem Landkreis Groß-Gerau berichtet über den sog. „Fair-O-Maten“ den die Kreisverwaltung Groß-Gerau in den eignen Räumlichkeiten aufgestellt hat. An dem mechanischen Automaten können Fairtrade Produkte wie bspw. Schoko-Riegel erworben werden. Die Anschaffungskosten des Automaten seien zu 90% durch Engagement Global gefördert worden.

Frage: Wo bekomme man faire Produkte her?

Antwort: Die Weltläden in den Regionen und Städten würden Fairtrade-Produkte anbieten sowie viele Einzelhändler bei denen man sich über die Herkunft informieren könne. Ebenso gäbe es verschiedene Internetseiten zu diesem Thema.

Top 6 Austausch und Ideensammlung

In dem anschließenden Prozess des Austausches und der Ideensammlung, haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten und Ideen zum Thema Fairtrade auf Moderationskarten festzuhalten und anschließend im Plenum vorzustellen. Diese werden dann an einer vorbereiteten Metaplanwand gesammelt.

Die Ideensammlung finden Sie verschriftlicht angefügt an das Protokoll.

Dokumentation:



Was wir schon tun:

- Angebot von 150 Fairtrade Produkten
- Kurse zur Motivation und Information
- Fairer Kaffee und Zucker bei Gremiensitzungen und Bewirtung der Gäste
- Öko-Modellregion Marburg-Biedenkopf mit verschiedenen Aktionen
- Fairer Verkauf, faire Bildungsarbeit
- Kampagnen zu politischen Themen
- Außerschulische Lernorte

-
- Ausstellung verschiedenster Produkte
 - Zusammenarbeit mit Weltladen Gladenbach, Besuch dieses durch Klassen
 - AK Tansania
 - Veranstaltung zum Gemeinwohl-Ökonomie und Commons
 - Untersuchungen „wie wird gehandelt?“
 - Einkaufsplattform (wir-kaufen-anders.de)
 - Partnerschaften (nord-süd)
 - Bildungsarbeit (z.B. Konfirmandengruppen)
 - Gottesdienste und Fastenaktionen
 - Fairer Kaffee, Milch
 - Fortbildungen und Veranstaltungen zur Thematik
 - Regio-Faire Lebensmittel
 - Nur noch Leitungswasser aus dem Hahn
 - Bau eines Dorfladens
 - Faire Stadtprodukte

Welche Ideen wir haben:

- Fairhandelsmesse in Marburg
- Fair-O-Mat für jedes Rathaus
- Auf weitere Produkte ausweiten (Bewirtung)
- Mehr Aufklärungsarbeit (auch Nachhaltigkeit und Umwelt)
- Fair Heiraten
- Verbindung zwischen Fairtrade und Bio-Regional aufbauen/ stärken
- Modenschau
- Alternativer Adventsmarkt
- Schulinterne Publikationen (print + online)
- Projektarbeit und Projektstage
- Veranstaltungen mit Publikum (z.B. Herbstfest)
- Kooperation mit Fördervereinen
- Multivisionsshow von Lobolmo
- Teilnahme des Kreises am Fairen Bananaday und Kaffeetag
- Einzelne Aktionen bei Akteur*innen der Steuerungsgruppe als Testballon

-
- Schulinterne Versorgung (Mittagessen, Cafeteria)
 - Bio-Regio-Fair akzentuieren
 - Kooperation BG-MR / Leistungsrudern (Anmerkung Protokollantin: BG = Blau Gelb)
 - Partner besser finden mit Plattform o.ä.
 - Verkauf von fairen Produkten in Pausen, Schulmensa (Finanzierung?)
 - Kooperation mit Land, Stadt, Kreisen → gemeinsame Projekte
 - Vernetzung
 - Projektarbeit stärken → Globales lernen, in die Schulgemeinde tragen
 - Faire Fußbälle
 - Woher bekommen wir die Produkte?
 - Kooperation mit der Uni „globaler Süden“
 - Veranstaltung
 - Fair gehandelte regionale Baustoffe
 - Informationsstände
 - Verkostungs- und Verkaufsaktionen
 - Thema stärker fokussieren (Angebot, Gestaltung, Kennzeichnung)
 - Unterstützung „Lieferkettengesetz“ Initiative durch Landkreis und weiteren
 - Faire Beschaffung in allen Bereichen und Betrieben
 - Bevorzugung von Fairtrade Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen
 - Kein Leitungswasser aus Flaschen
 - Gemeinsames Projekt der Steuerungsgruppe
 - Fairtrade Gerichte in Kantinen, Schulen und bei Veranstaltungen
 - Weitere Vernetzung
 - Bio-regio-faire Vernetzung stärken
 - Kleinproduzierende featuaren
 - Organic basics
 - Siegelskepsis abbauen
 - Melawear
 - Daria Deh
 - Info zu: „Wie geht fair?“

Sonstiges (Welche Ideen wir haben):

-
- Mehr Abfalleimer in Städten

Protokoll: Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung